



Doris Kortus-Schultes (Autor)
Auto-Tunerinnen
Freude am individuell gestalteten Fahrzeug

Schriftenreihe: Kompetenzzentrum Frau und Auto
Doris Kortus-Schultes (Hrsg.)

kompetenz
zentrum
frau
und
auto

Band 3: Auto-Tunerinnen:

Freude am individuell gestalteten Fahrzeug

Autorin: Andrea Tepferdt



Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

<https://cuvillier.de/de/shop/publications/1140>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

1 Einleitung

Mit weit über 400 Baureihen und mehreren tausend unterschiedlichen Modellvarianten deutschlandweit ist das Neuwagenangebot für potenzielle Käuferinnen und Käufer so groß wie nie. Dennoch gibt es immer mehr Personen, denen die gebotenen Serienfahrzeuge nicht genügen, und die beispielsweise mit Hilfe von Tuning ihrem Fahrzeug Individualität verleihen. Denn in einer Zeit, in der sich Marken und Modelle technisch immer weniger voneinander unterscheiden, gestattet Auto-Tuning Fahrerinnen und Fahrern zum einen die Möglichkeit einer Abgrenzung von der homogenen Masse und zum anderen eine Chance die Freude an einem persönlichen Lebensstil und dessen Einzigartigkeit zum Ausdruck zu bringen. Aufgrund der vielfältigen Veredelungsmöglichkeiten sind heute Tunerinnen und Tuner in fast allen gesellschaftlichen Schichten und Altersklassen zu finden. Dabei greifen Frauen in aller Regel zu den eher dezenten Veredelungsmöglichkeiten, so zum Beispiel im Fahrzeug-Innenraum oder mit Hilfe von Lackfolien auf der Karosserie.

Auto-Tuning wird auch durch Fernsehsendungen wie zum Beispiel ‚Pimp my Ride‘ oder ‚Die Autoprofis‘ an die Öffentlichkeit herangeführt und gewinnt dadurch im Vergleich zu früher eine breitere Akzeptanz. So ist es auch nicht verwunderlich, dass immer mehr Frauen Auto-Tuning für sich entdeckt haben und nun selbst zu Folien und Schraubenschlüssel greifen.

Im Rahmen ihrer Diplomarbeit hat Frau Andrea Tepferdt im Sommer 2008 Frauen befragt, die ihre Autos tunen. Damit befasst sie sich mit einer Minderheit, denn die Welt des Tunings wird von Männern dominiert. Ziele ihrer Untersuchung waren es, zum einen die Bedürfnisse heraus zu finden und anschließend abzuleiten, ob in Deutschland vielleicht schon eine Zielgruppe ‚Auto-Tunerinnen‘ existiert. Dazu hat Frau Tepferdt Interviews mit Frauen geführt. Die meisten der interviewten Frauen waren damit einverstanden, dass die Protokolle dieser Interviews sowie Fotos von ihnen und ihren Autos veröffentlicht werden. Sie ermöglichten es, dass die vorliegende Broschüre erscheinen konnte, und wir danken ihnen vielmals für ihre Mitwirkung.

2 Tunerinnen

2.1 Profil der Tunerin Michaela H.



Abbildung 1: Profil der Tunerin Michaela H.

Michaela H., 40 Jahre alt, hatte schon immer Interesse an außergewöhnlichen Autos. Dieses Interesse wurde noch gesteigert durch die Familie ihres Mannes, die sie selbst als Auto-verrückt bezeichnet. In der Vergangenheit fuhr sie verschiedene Autos der Marke BMW, aber auch schon mal den Ferrari ihres Mannes. Der Mini Cooper ist ihr erstes getunttes Auto. Für sie ist der Mini Cooper einfach ein witziges, pfiffiges Auto, bei dem sie einfach gute Laune bekommt. Sie tut vor allem, weil sie individuelle Fahrzeuge mag, die kein Anderer fährt. Zusätzlich mag sie es, ihre eigenen Ideen in das Fahrzeug einfließen zu lassen und dadurch etwas Eigenes zu schaffen.

Dem Hinweis der befreundeten BMW-Verkäuferin folgend, war sie von den enormen Veränderungsmöglichkeiten des Minis sofort begeistert. Sie versucht die Veränderun-

gen und kleinen Details, die sie an außergewöhnlichen Autos im Straßenverkehr fasziniert haben, in den Broschüren und Katalogen des Herstellers wiederzufinden.

Informationen über die möglichen Veränderungen hat sie vor allem aus den Hersteller-Broschüren erhalten, die sie sehr informativ findet. In ihren Augen ist der Mini-Cooper ein typisches Frauenauto, was sich für sie auch in den Hersteller-Broschüren bestätigte. Ihrer Aussage nach stehen nicht die technischen Details im Fordergrund, sondern die Veränderungsmöglichkeiten des Designs.

Michaela H. hat lediglich das äußere und innere Design des Wagens verändern lassen, die Motorleistung des Mini Coopers reichte ihr vollkommen aus. Sie selbst würde die Veränderungen an ihrem Auto nicht als Tuning bezeichnen und sich selbst demnach auch nicht als Tunerin. Sie hat sich über ein halbes Jahr mit dem Kauf und den Veränderungen des Wagens auseinandergesetzt, die anschließend vom Hersteller durchgeführt wurden.



Abbildung 2: Mini Cooper der Tunerin Michaela H.

Michaela H. kennt lediglich den Gesamtwert des Wagens, die Preise der Veränderungen interessieren sie weniger. Sie besucht weder Tuning-Veranstaltungen noch ist sie Mitglied in einen Mini-Club. Dennoch ist es ihr nicht fremd im Ferrari-Club ihres Mannes die Veränderungen an ihrem Wagen den anderen Mitgliedern zu erläutern. Sie ist der Meinung, dass sie auch in fünf, zehn oder zwanzig Jahren immer noch ein individuell gestaltetes Auto fahren wird.

Interview mit Michaela H.

A. Tepferdt: Vielen Dank, dass Sie mir für dieses Interview zur Verfügung stehen!

Michaela H.: Gerne doch!

A. Tepferdt: Wer oder was hat Ihr Interesse an Auto-Tuning geweckt?

Michaela H.: Es ist schon immer so gewesen, dass ich außergewöhnliche Autos sehr gemocht habe! Früher hatte ich eine Ente Baujahr 68, mein Geburtsjahrgang, dann auch mal einen BMW Z1, dann hatte ich einen 3er BMW, den mir mein Mann aufgeschwätzt hatte. Den mochte ich aber eigentlich nie! Bis dahin hatte ich eigentlich nie etwas mit Tuning zu tun. Eigentlich hat der Mini Cooper selbst mein Interesse an Tuning geweckt. Der Mini ist einfach ein witziges, „pfißiges“ Auto. Wenn ich den Mini Cooper auf der Straße sehe, hab ich einfach gute Laune; der hat einfach ein freundliches, schönes Gesicht. Es gibt einfach viele Möglichkeiten den Wagen individuell zu gestalten, so viele Kleinigkeiten sind mit Liebe zum Detail zu verändern. Äußere Einflüsse wie Werbung und Freunde haben mich weniger beeinflusst. Sicherlich gibt es auch in meinem Freundeskreis einige Leute, die getunte Autos fahren, aber meist keinen Mini. Mein Mann z.B. fährt einen Ferrari, da gibt's nicht viel zu tunen, der ist schon schnell! Wir kommen halt schon aus einer Auto verrückten Familie.

A. Tepferdt: Hat jemand Sie in besonderer Weise ermutigt Ihr Auto zu tunen?

Michaela H.: Nein. Ich kenn zwar die Verkäuferin in der BMW-Niederlassung, wo ich den Mini gekauft habe. Ich hab ja früher BMW gefahren und BMW und Mini hängt ja zusammen. Viele haben halt auch schon gesagt, dass ein Mini besser zu mir passt als ein 3er BMW, weil das einfach ein spritzigeres, flotteres Auto ist. Sie hat mich auch eher dazu ermutigt den Mini zu kaufen statt irgendein anderes Auto. Zusätzlich hat sie mir halt auch gesagt wie viele Möglichkeiten man hat, wie der Mini toll gestaltet werden kann.

A. Tepferdt: Wie alt waren Sie als Sie Ihre erste Tuning-Maßnahme haben vornehmen lassen?

Michaela H.: Keine Ahnung. Ich weiß gar nicht, ob am BMW irgendwas verändert wurde. Ich meine aber nicht. Am Mini Cooper hab ich zum ersten mal etwas umgestaltet und den hab ich zum vierzigsten Geburtstag bekommen.

A. Tepferdt: Welche Marke und welches Modell haben Sie für Ihr erstes Auto-Tuning gewählt?

Michaela H.: Mini Cooper.

A. Tepferdt: Handelt es sich um einen Neu- oder Gebrauchtwagen?

Michaela H.: Neuwagen.

A. Tepferdt: Wer hat Sie bei Ihrem ersten Auto-Tuning beraten bzw. unterstützt?

Michaela H.: Also ich hab mir Unterlagen in der Autoniederlassung geholt, hab mir halt ein Paket zusammenstellen lassen und danach hab ich mich zu Hause hingesezt und hab mir den allein so zusammengestellt.

A. Tepferdt: Hat jemand Sie bei Ihrem ersten Auto-Tuning finanziell unterstützt?

Michaela H.: Ja, mein Mann.

A. Tepferdt: Welche Erinnerungen haben Sie, wenn Sie heute an Ihr erstes getuntes Auto zurück denken? Gibt es besondere Erfahrungen, die Sie mit Ihrem Auto gemacht haben?

Michaela H.: Das Besondere ist halt, dass es mein kleiner Mini Cooper ist, dass ich ihn nach meinen eigenen Wünschen zusammengestellt habe.

A. Tepferdt: Welche Marke und welches Modell fahren Sie zurzeit?

Michaela H.: Mini Cooper.

A. Tepferdt: Wo haben Sie an Ihrem jetzigen Wagen Veränderungen vornehmen lassen?

Michaela H.: Also an der Motorleistung sind keine Veränderungen vorgenommen worden, allerdings hab ich das innere und äußere Design geändert. Ich hab halt das mittlere Model; es gibt ja den Mini One, das ist der Kleine. Dann den Mini Cooper, den ich habe, und den Mini Cooper S, das ist der Schnelle und dann der richtig Getunte von Works. Mein Mann wollte zwar, dass ich den stärkeren Cooper S nehme, weil er halt PS-verliebt ist. Das bin ich jetzt nicht ganz so, da ich auch in erster Linie kürzere Strecken fahre. Ich fahre halt meist nur Stadtbetrieb und weniger Autobahn. Den Mini Cooper hab ich auch genommen, weil er halt weniger verbraucht als z.B. der Cooper S, der vielleicht noch mal zwei bis drei Liter mehr verbraucht. Im Innenraum hab ich das Chrom-Line-Interieur-Paket genommen, dann sind gewisse Bauteile innen Chrom veredelt. Dann hab ich das Chrom-Line-Exterieur-Paket, da sind Bauteile außen Chrom veredelt. Das Lenkrad hat einen Lederbezug und ist ein Sportlenkrad. Dann hab ich die Sportsitze in Leder-Stoff-Kombination und die Spiegelkappen innen und außen sind in Checkers-Fleck; die Ventilkappen sind auch in Checkers-Fleck. Dann sind vorne kleine Zusatz-Leuchten dran. Die Reifen sind breiter und die Felgen sind natürlich auch verändert. Das ist eine sehr hochwertige Felge in anthrazit mit einem Chrom-Ring drum herum. Zusätzlich verlaufen zwei weiße Streifen über den Mini Cooper. Meine Streifen sind nicht die auseinander laufenden, wie man sie oft sehen kann, sondern die parallel laufenden. Dann sind die Streifen nämlich auch hinten über den Popo (Kofferraum), dass ist bei den auseinander laufenden Streifen vorne ja nicht so.

A. Tepferdt: Warum tunen Sie?

Michaela H.: Es hat Spaß gemacht, sich mit den Veränderungen auseinander zu setzen und etwas Eigenes zu schaffen. Durch meine eigenen Ideen habe ich mein Auto so verändert, dass wahrscheinlich nur sehr wenige oder gar keine Person den gleichen Wagen fährt.

A. Tepferdt: Wie viel Geld haben Sie in die Tuning-Maßnahmen für Ihr Auto investiert?

Michaela H.: Keine Ahnung, müsste ich nachsehen. Da wir den Wagen ja direkt schon getunt vom Hersteller gekauft haben, hab ich über den Wert der Veränderungen keine genauen Zahlen im Kopf, sondern nur den Gesamtwert.

A. Tepferdt: Wie hoch ist der Gesamtwert des Autos?

Michaela H.: Knapp 30.000 Euro.

A. Tepferdt: Wovon lassen Sie sich für neue Tuning-Maßnahmen inspirieren?

Michaela H.: Ich hab sicherlich getunte Mini's auf der Straße gesehen, die spritzig, sportlich und pfiffig aussahen. Dann hab ich mich natürlich auch in den Broschüren und Katalogen vom Autohaus zu vielen Veränderungen inspirieren lassen. Da gibt es ja so viele Möglichkeiten.

A. Tepferdt: Wo informieren Sie sich über Neuigkeiten und mögliche Tuning-Maßnahmen im Markt?

Michaela H.: Wie ich eben schon gesagt habe, habe ich mir beim Händler Unterlagen besorgt. Obwohl mein Mann so ein Autonarr ist, hab ich ihn weniger gefragt, da er nicht so der Mini Cooper Verfechter ist. Und eigenes Interesse war halt auch immer da. Ich war halt öfters mit meinem Mann im BMW-Autohaus und ich war halt immer in der Abteilung mit den Mini's und nicht bei BMW.

A. Tepferdt: Sind die Broschüren Ihren Vorkenntnissen angepasst?

Michaela H.: Ja, ich find die sehr informativ. Auch für jemanden, der sich nicht so gut mit Autos auskennt, sind die sehr schön. Sehr umfangreich und man kann sich anhand dieser Prospekte sein Auto schön zusammenstellen.

A. Tepferdt: Sind die Informationen mehr an Männer oder Frauen gerichtet?

Michaela H.: Beim Mini Cooper finde ich, sind die Prospekte eher noch mehr an Frauen gerichtet. Es geht halt weniger um technische Details, was die Männer interessiert, sondern mehr um Design und Farben. Der Mini Cooper ist ja auch ein typisches Frauen-Auto und darauf sind auch die Prospekte gezielt. Ich sehe auch wenige Männer mit einem Mini Cooper.

A. Tepferdt: Wie intensiv haben Sie sich im Voraus mit dem Kauf des Autos und den geplanten Veränderung beschäftigt? Wieviel Zeit haben Sie investiert?

Michaela H.: Als ich wusste, dass mein BMW verkauft werden sollte; da hab ich ein Jahr vorher schon mal Unterlagen mir besorgt und gelesen. Ein halbes Jahr vorher hab ich mich schon sehr intensiv mit dem Thema beschäftigt und dann den Wagen halt bestellt.

A. Tepferdt: Wer führte die Veränderungen an Ihrem Auto durch?

Michaela H.: Ich hab den Wagen mit den fertigen Veränderungen vom Hersteller bekommen.

A. Tepferdt: Sind Sie Mitglied in einem Verein/Club, der sich mit dem Thema Tuning beschäftigt?

Michaela H.: Nein, nicht in einem Mini-Club. Aber mein Mann und ich sind Mitglied in einem Ferrari-Club.

A. Tepferdt: Wie würden Sie denn das Verhalten der Mitglieder untereinander beschreiben? Wird das Tuning der Frauen von den männlichen Tunern ernst genommen? Wie verstehen die Frauen sich untereinander?

Michaela H.: Als ich dort von meinem neuen Mini erzählt habe und auch wie ich ihn mir selbst zusammen gestellt habe, da bin ich schon ernst genommen worden. Da ist einfach Interesse von Mann und Frau, weil einfach der Wagen überall gleichermaßen gut ankommt. Z.B. ist dort auch jemand Mitglied, der sowohl Ferrari als auch Mini fährt. Unter den Frauen sind Autos eigentlich kein Thema. Allerdings gibt es sehr viele Frauen unter den Ferrari-Club-Mitgliedern, die selbst Mini fahren.
